

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 135.

Dienstag, den 14. Mai.

1844.

### Stadt-Bade-Anstalt im Garten des Jacobshospitals.

Die unterzeichnete Deputation bringt hiermit zur Kenntniß, daß, nachdem sämtliche Badezimmer der Anstalt einer Renovation und Verschönerung unterlegen haben, dieselben nun dem Gebrauche des Publicums vollständig wieder anheim gestellt sind. Die Badebillets sind einzeln und im Ganzen zu den bisherigen Preisen an den bekannten Orten zu erhalten.

Leipzig, den 6. Mai 1844.

Die Deputation zum Jacobshospitale.

### Das Thaerdenkmal betreffend.

In den letzten Wochen ist (bei Pöcher in Altenburg) der amtliche Bericht über die siebente Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Altenburg im September 1843 erschienen. In diesem zwar umfassenden aber auch für das größere Publicum mannichfach belehrenden Actenstücke ist auch die am 9. Septbr. vorigen Jahres in Leipzig stattgefundene Feier erwähnt, welche die Grundsteinlegung zum Denkmale begleitete, welches in unserer Stadt dem hochverdienten Albrecht Thaer errichtet werden soll. Es ist zwar, so viel wir uns entsinnen, diese Feier in diesen Blättern bereits kürzlich erwähnt worden; allein man hat auch privatim und auch in öffentlichen Blättern darüber geklagt, daß von den bei dieser Gelegenheit gesprochenen Worten das größere Publicum wenig oder nichts habe vernehmen können. Selbst sind nun der Redaction von verschiedenen Seiten Aufforderungen zugegangen, aus jenem nicht Jedermann zugänglichen Berichte die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden in diesem Blatte, das ja auch für solche Gegenstände bestimmt sei, ausführlicher den Bewohnern Leipzigs mitzutheilen, deren Stadt ja durch das Thaerdenkmal eine neue Zierde erhalten solle. Wenn nun schon ein größerer Raum in Bezug auf diese Reden erfordert werden dürfte, so mag doch den in dieser Hinsicht mehrfach geäußerten Wünschen in Folgendem entsprochen werden. Der Bericht sagt:

Am 9. September 1843, Nachmittags um 2 Uhr, fuhren über 200 Mitglieder — Viele waren leider schon vorher in die Heimath abgereist — mit einem Extrazuge auf der Eisenbahn nach Leipzig, wo sie im Hotel de Prusse von den dasigen königlichen, den Militär- und den städtischen Behörden, wie vom Rector und mehreren Mitgliedern der Universität, der Geistlichkeit und den Consuln auswärtiger Staaten sich herzlich bewillkommnet sahen. Nachdem hier die in den Grundstein niederzulegende Stiftungsurkunde ausgelegt und von allen Anwesenden unterzeichnet worden war, begab man sich paarweise auf den von der Stadt zum Standpunkte des Denkmals bewilligten, der Bürgerschule gegenüber gelegenen Platz in der Promenade, welchen man mit Blumengewinden und den Stadtfahnen eingezogen und sonst zu der bevorstehenden

Feier vollständig und würdig vorbereitet fand. Musik begrüßte die Kommenden, und als diese sich zu einem weiten Kreise geordnet hatten, betrat zuerst der zweite Vorstand, Dr. Crusius, die Rednerstelle dicht an dem Orte, wo der seiner Füllung und Schließung gewärtige Grundstein lag, und leitete die Feier mit folgenden Worten ein:

Vor Allem spreche ich Ihnen, meine Hochzuverehrenden Herren Directoren, Präsidenten, Vorsteher und Repräsentanten der königlichen, Städtischen, Militär-, Universitäts- und geistlichen Behörden, so wie den hochgeehrten Herren Consuln auswärtiger Staaten, die freudigste Begrüßung und den herzlichsten Dank der Versammlung D. L. u. F. Wirthe aus, daß es Ihnen gefallen, einem Acte beizuwohnen, welcher zwar einfach und glanzlos in seiner äußern Ausstattung, aber von desto tieferer Bedeutung und ersprießlicheren Folgen sein dürfte!

Ein begeistertes Hochgefühl und innige Rührung ergreifen mich in diesem Augenblicke bei dem Gedanken, daß wir hier stehen im Centro Deutschlands, daß ich hier spreche in der Mitte und als Organ der edelsten Männer aus allen Theilen dieses unsers großen Vaterlandes unter beglückender Theilnahme geistig verwandter, benachbarter Staaten, vereinigt im Gemeinsinn und im Bewußtsein einer echten, edeln Nationalität, zu einem und demselben erhabenen Zwecke, zur Anerkennung und Huldigung eines großen deutschen Mannes, der sich unsterbliche Verdienste erworben um uns und unser Vaterland in vieler, vorzugsweise aber in einer Hinsicht, von wo aus man stets und mit Recht erwartet die festeste Stütze des Staatswohls. Mit uns feiert und preiset der hochgeehrte, treffliche Sohn getreu das herrliche Vorbild des ehrwürdigen Wohlthäters und Vaters und repräsentirt ihn würdig, ihn, dessen hoher Geist noch immer lebendig und segensreich unter uns fortwirkt, täglich neue und köstliche Früchte hervorbringt, dessen schöpferische Kraft auch die Veranlassung gab zu unsern jährlichen Versammlungen. Ja wir stehen hier, an der Stelle, wo jene Veranlassung durch den Convent der deutschen Schafzüchter gegeben wurde, im Begriff, zu begründen und zu erbauen einen schönen Altar deutscher Dankbarkeit und deutscher Treue; er stehe unerschütterlich fest, und seine heilige, reine Flamme möge fort und fort nur immer begeistern, nimmer verlöschen!

Jedoch ich überlasse beredterem Munde, zu schildern die tiefe Bedeutung der Feier.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.